



Familie Schloßhagen

WELTER

Walter G. G. G. G.



Der Schlegelbacher und die Amalie als Baidriezier auf dem Armenball

Die Familie Schlegelbacher im Falching*)

(Zu den Bildern von A. Weisgerber, E. Wilke und Paul Rieth)

Die Sechse auf'm Titelblatt
Soll Alle aus der Mündner Stadt
Und wenn Sie 's net scho selber kenna,
Na will i's g'schwind beim Nama nemma:
Der Alte hoast Mag Schlegelbacher —
Sie, der kann eahna Weißwürschdt macha,
So kriagt ma's a in Mülnka feltel!
Im Kraft- und Stemmklub „Deutsche Helden“,
Da is er erschtler Präsident;
Er is a Mann, den wo ma kennt —
A Wirtschafft hat er jeh, der Mag — er
Wat früher aber Kaitlsprager.
Die Dicke in der greana Talle,
Dös is sei Alte, die Amalie —

A reiche Frau, guat g'stellt und g'lund,
Zwoa Zenten hat's und siebzehn Pfund —
I glaub fogar net, daß dös reicht;
Sonst aber sag'n i', wa'r's ziemli leicht.
No allweil is dös alte Haus
Via narriich auf die Mannsleut aus —
Er traut ihr a net um an Weg,
Doch helf'n net amal die Schläg. —
Der Franz, der Sohn, is Schwazer Reiter;
Im nächst'n Jahr, da werd er Ofreiter
Und hält er net so viel Arrest,
So war' er's scho im lezten g'west.
Vom Vater hat der Franz die Kraft,
Bal er z' viel Bier hat, na werd g'taft
Und jed'n Sonntag hat er z'viel! —
Der Kavert hinten in Civil,
Der is mag mehr a Kavaller,
Der mag an Wei' und net a Bier;
Billiar schpieln mag er und quast off'n,
Luf z' Arbeit is er net veress'n.
Sei Gufli, a Frau Mehgerin,
Verhalt an Kavert ohnehin

Und himmt eahm auf für seine Schbelen;
Vorher, da is er Schreiber g'wesen. —
Die Note, rechts, dös is die Moni,
Die g'fallt Enk, gel? — Die war net ohn?
Sie hat a noblidchte Figur
Und is a glüddliche Natur:
Is ihr a Gichpuffi untreu wor'n,
Kriegt i' berentweg'n no lang koan Zorn —
Dah' 's Herzert ja net Not leid'n derf,
Hat's no zwoa andre in Reserve!
Bei Weichenbaum und Leovohn
Is 's ang'stellt in der Konfektzion;
Blos von Neujahr bis Anfang März
Nimm'ts Urlaub „weg'n am kranken Herz.“ —
Da mach't's a Kur, sag't's — i muoß lacha:
Sie mach't koa Kur — sie laht's i's macha!
'as jüngste Kind von der Famili
Schlecht hinten d'ran — dös is die Cilli!
Die is gar danfschi, liab und g'schmad.
V' Figur, die g'rat der Mutter nach,
So mollert is's und muergesselt —
Im Jahr brauch't's viermal a Korfett.

*) Vokabularium Seite 177.



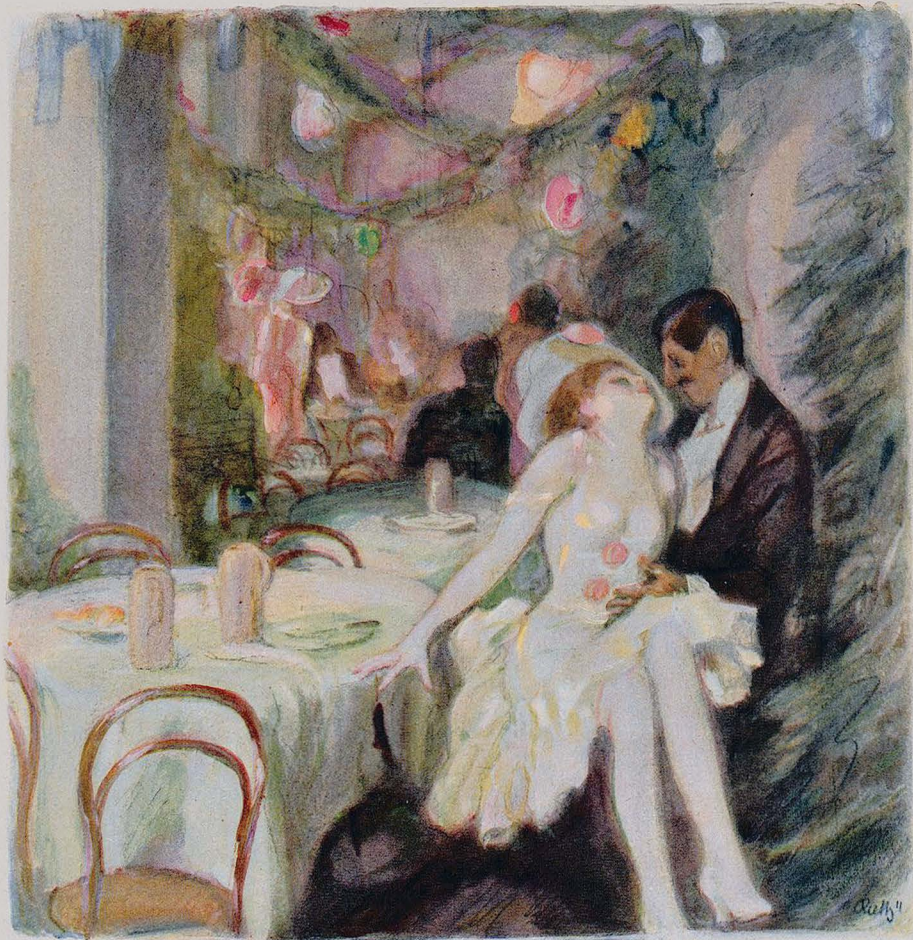
J hab' eahm d' Würscht zahlt, und mit ihr geht er zum fotografier'n, der Lump!

Und so viel G'müt hat's, sag'n die Herrn,
Mit dene f' geht . . . so ham sie s' gern!
Im Café Eutpold tuat's ferwien —
Im Fasching net, da geht's schbaziern!

So fan die Schlegelbacheris'n —
Koa Traurigkeit hams net dawis'n —
Und aufdrah'n tuans, weil f' s' Leben so g'freut,
Die Mamselcut, wie die Weiberleut'.
Im Winter, bal der Fasching kimmt —
Wo's D' hingehst, oans trifft ganz bestimmt
Von dene Sechse, kreuzfidel;
Blos grad nur auf die nobeln Bäll',

Wos's g'wappelt hergeht, häst hoa Glück —
Die ham's Dir glei scho so viel dick!
Die Alten fan a oanzig's Mal
Als Masfshera am Armaball.
Dös war a Fall, a schwieriger:
Kostim ham f' ghabt vom Diringer —
Er is als Bazibrizier ganga,
Als alter, mit an Rock, an langa,
An Ritterschwert und Schuach mit Echltz
Und mit an Endstrumm Meerschaumschbitz
Und sie als Burgfrau mit der Schleppen —
Wie's hemma fan, ham f' glacht, die Deppen:
„Ah die schaugt's an, die Zwoa — die schbinna!“

Kaum fan's no redt im Tanzsaal drinna,
Schreit scho a Komititätsglied,
Dös wo den Mark dampfen sieht:
„Das Rauden is hier unterfagt.“
„Dalt's Maul, Di hab' i gar net g'fragt!“
Sagt unser Kraftmens'ch. „Dös is lachbar!
Jeh' druck Di aber g'schwind, Herr Radjbar!“
Der Komititätsch leht net lach
Und schimpft; der Nagel der schimpft g'ruck —
Bei jo was taucht der Nag koan Quat' —
Der noble Herr kriagt Nas'nbluat'n;
D' Leut mach'n glei an Nordschichtakel
Und Dana sagt was von an Ladtel —



D' Zäh'n san eim lang wor'n, wann ma 's g'sehg'n hat!

Auf oamal packen vier Schandarm
Die Rittersleut ganz fest am Arm
Luan's aus 'm Saal mit Extrapoßt —
Zwangg Mark'l Schtraf hat's a no kost!
Seidem, da geh'n halt sie und er
Auf koane nobeln Tanzbäll mehr.
Bals d' fragt, so sagt er: „Geh, sei schtad!
Die Leut dort san mir z' dumm und z' fad!“

Die Moni aber und ihr Schwester
Dafür — die tanz'n um so fester
Am Lieb'n mit der Hotwolee,
Wo's noblisch is, am Valparüh.
Da siecht 'as immer drin im Deitschen

Thater drinna, die zwoa Peit'sch'n —
Wenn sie net da war'n — auf mei Wort! —
Da gang so Mancher wieder fort!
Die Grohe und die dicke Kloane —
So fesch, wie dö Zwaa tangt ja Kloane!
Und Kleiderln ham's und Huat und Schuja —
I wann's halt zahl'n müßt, mir war's gnuä!
I moan, der Vater Schlegelbacher
Zahl't's a net — ja, wer zahl't's denn nader?

Der Cilli is am Valparüh
Die Hauptsach allawei 's Souper,
Da kann't was leisten, da mußt schibjen —
Scho grad vom Juaschgang'n kriagt ma d' Sig'n!

Zwoa Duzad Musters zerfcht — dö's haut! —
Und nacha an Fasan mit Kraut
Und Lachs mit Mayonnäs und Hummern,
Vom Schampes bloß die teiern Nummern —
Koon anbeem mag's net gern, die Cilli,
Der deitsche moant's, der war ihr z' billi,
Da sagel's glei: „Geh zua, Herr Wetter,
Mir scheint's Du bist a rechter Fretter —
Kein Schaumwein kann i net vertrag'n!“
Doch's Herzerl kimmt no vor dem Mag'n
Und bal's verliabt is, der Krawat,
Na frag't's net lang, wos oana hat,
Na geh't's, weil's gleich is, a amal
Zum Fuattern mit ins Bierhofal,



Die Alte: So sitz'ts, auf jeder Seit' an Schatz . . .

Is g'fried'n mit zwoa dinne Bärscht
 Und mit an Maßtruag, bal f's dürscht.
 Erst neulings is 's ganz weltvergess'n
 Am Bierstübl drunt im Eckel g'leis'n
 Mit ihrem Schatz — auf seine Arma
 Und bußelt hat's 'n — aber wia!
 Und hat mit feuchti Slugerln gudt
 Und er hat's g'schtreichelt und hat's druckt,
 Wia's in die Arm eahm drinna g'leg'n hat —
 D' Jähr' san eim lang wor'n, wenn ma's
 g'leh'n hat!

Und er, der Herr, mit dem's pouffiert,
 Der — hat mi in der Truha raffiert!

Die Cilli kemt hoa Hoch und Nieder:
 Am nächst'n Mittwoch is 's scho wieder
 A Graf, wenn's net a Baderg'fell is,
 A Graf, wo unter Kuratel is! —

Die Moni is ihr Gegenteil:
 Die halt' aufs Noble altweil!
 Bloß mit die feinst'n Herrn mag's tanz'n,
 Mit Lackschuh, die bloß nur so glanz'n,
 Und Brillantknöpf und Monokel,
 Die rumschweig'n wie am Mist der Gockel,
 Da muach ma's g'leh'n ham beim Franzfah,
 Die Fääh bald unt', bald in der Höh',

'as Kleiderl auf der Seit'n g'schliht
 Und ob'n hübsch nackat, daß f' net schwiigt;
 Die Haar bald schwarz, bald wieder rot —
 Sie wechzelt immer mit der Mob'.
 Und geht 'as Drahn beim Franzfah los,
 Was kann die Moni erscht famos . . .
 Da quiddl's und schtrampelt mit die Fääh
 Und lacha konns scho so viel stüäh:
 „Aufsch! Oeh, lass' aus! Sei net so heck!“ —
 Ja, ja, sie is a lieber Schneck!
 Und beim Souper, da schpiel't die Feini,
 Frißt net, wia d'Cilli, Alles eini,
 Schtrectis Züngerl blos ins Schampneglas.



— Da muass ma's g'seh'n ham beim Fransäh! —

Schlecht an an Bröckerl Manas —
Und wanns 'an Hunger no so g'schpürt —
Sie hann net ess'n — so is f' g'schürt!

Die alte Schlegelbacherin
Bleibt a net in der Kuchel d'rin
Im Carneval, — am Stammtisch hod'n
Lafz's ih'n Alten beim Tarod'n,
Dem hal ma'n schört, na weed er grob —
Sie geht in b' Mascheragardrob
Und suacht nach recht an saubern G'wand:
A Deandl aus 'm Oberland,
A Bajhamabl, a Pierett

Mit kurze Röckerl, dös is nett —
Kurzum, sie find scho was, was feldh is
Und so a Frau, die schtramm und reddy is
Und hat a wampet's Fortmonnäh
Im Niddhüll — dös woah ma' eh —
Die geht in Münzjen absolut
Net umajonst auf a Redut!
Oei kemma d' Mannsleut hinterher
Und mös't'n tanz'n — oder mehr ...
Was is ihr neulings net passiert,
Wie's auf d' Redut is, stott mafskiert?
Sie geht als türkische Madam
Mit weite Hojna, wie sie's ham,

Und goldne Flinzerl auf'm Flaus
Am Münchner-Kind-Keller naus —
Net lang, so ham's zwoa Clown derdschpeht
Un ham si anpiefcht — ihr war's Redt!
Zwoa magere Büschjerl warn's, blautjung —
Sie moant, Studentern oder Schwung ...
No — die zwoa Frischeln da, die nett'n,
Die ham si g'treit an ihrer Feit'n
Und ham grad rumtappt an der Alten;
Recht gut hat die sich unterhalten.
Und una Zwoa — der Mond hat g'schjena —
So b' Frau Amali fort mit ihna;
Schbazieren ganga san's im Schne



Die Madeln fahr'n mit ihre Wurzn als noble Damen im Fiaker . . .

Bis nah am Kloahessloher See
 Und ham si auf a Bankel setz
 A weng zum Ausruhan niederg'setz.
 Recht schön war's in der Winternacht,
 Bloss damijch kalt — der Schnee hat kratzt —
 Doch is der Frau bald wärmer wor'n,
 So ham sie's abdruckt hint und vorn
 Und auf der Mali ih'n Bufam
 Ham's d' Köpfein hinglegt ischön gerusam —
 Da war ja no für mehrer Platz!
 So figt's, auf jeder Sei' an Schatz —
 Die mach'n allerhand Spassett'n
 Mitand und tuan um Bufferein bettel'n.

Der Alten g'fallt dös wunderbar —
 Auf oamat mer'n ihe d' Augel schwarz
 Vom viel'n Tanz'n und vom Wein . . .
 A wenger brumm't's no — na schlast's ein!
 Wie's aufwacht is s' scho hell und licht —
 Sie schaugt — und sieht bloß, dafs' 'niz sieht:
 Hoa Clown is weit und breit am Ort,
 Der Ribikül is a mit fort
 Mitsam am schöna Gelbbettag!
 D' Frau Mali moant, es trifft's der Schlag . . .
 Wie's na zum Alten hoam is g'lossa,
 Hat's net der Schlag — na: d' Schlag ham's
 troffa!

So is die ganz Famili lusti
 Bals Fatsching is! — Mit seiner Gusti
 Draht a der Xaverl steißi auf —
 Sein Frack stammt aus am Zwangoverkau
 Und nobel ausfchaug'n tuat er ischön,
 Als war er selm a Herr Baron!
 Die treibn si net am Ballparäuh un,
 Die gena mehr is Colloffeum,
 Zum Löw'nbräu — und wo's die sonst
 No grüabi unterhalt'n homist.
 Die Gusti war fo übel net,
 Bloss mit 'm Anziagh'n is 's a Ofret:
 Denn hätt's a Gerschtel gnuu im Sack,



Z'letz war der Franz alloa im Zimmer — — —

Allweil is 's g'schert — sie hat koan G'schmack!
 Am leht'n Samstag hat die Moll'n
 So recht ihre Schindigkeit herzeig'n woll'n
 Und kimmt daher — 's war frei a Schand! —
 Mit beinah gar koam Bräckerl G'wand:
 A grasgreans Leibertl — Krutzfig! —
 In schwarzen Triko — weiter nie!
 Der Xaverl derf da net viel sag'n,
 Sonst feuert's ihn glei naus beim Krag'n,
 Na kimmt er wieder Schreiber wer'n —
 Und d' Arbeit mag er halt net gern!
 Drum halt er's Maul und denkt si blos:
 I wer dös G'schickl scho wieder los! —
 Sie kaft eahm also Wirtsch und Schinken
 In Kas, Zigaretten und was zum Trinken
 Und ganz pomadl sitzen's hint' —
 Auf oamal geht er und verschwindt.
 Wia lang doß 's wart', er kimmt halt nimmer —
 Wua! denkt's — G'wiß a Frauazimmer!
 Die Guxli hat net z'weni g'stuacht
 Und hat ihr'n untreu'n Xaverl g'wuacht

Zwoa Schtunden lang in alle Ecken —
 Die Guxli laßt si net derblecken!
 Auf oamal hat's den sauberen Kund'n
 Im Fotografenwinkel g'fund'n:
 Sie schleicht si hin ganz müüerl'stad
 Zum Blitzlicht-Bosko-Apparat:
 Da sigt der Tropf mit so a Fietsch'n
 Grad lacha tuan die Zwoa und quiet'sch'n.
 Kreuzteufel! Aber da werd's bös:
 „Jez hab i enk, dös Bande, dös!
 Mit ihr gang er zum Fotograf'n
 Und i, i derfat d' Bratwürscht haf'n —
 Der auss' schamt Tropf, der Lump der schlechte —
 Und Du, Du bist mir a die Rechte!“
 Bums! jähst'g'scho aus und gar net ledern,
 Der Suat war pfustsch mitfamt die Federn...
 O jeh! Dös war an arge G'schicht —
 Olei nach'm Fafching kimmt's vor's G'richt!
 Am Scheshtern aber — und mit Glanz! —
 Von der Famili hat's 'm Franz

Im Fafching ganga, meiner Seel! —
 Verlaubt's no, daß i's g'schwind derzäh'l.
 Der war mit andere Soldat'n
 Am Sonntag auf an Hausball g'lad'n
 Ganz drum' im „Neufreimannern Garten“ —
 Er laßt die Leut' a net lang warten
 Und hat — für eahm is dös a G'schpaß! —
 Am Neume scho die vierte Maß
 Und b'off'n war er uma Zehni. —
 Was sei Verhältnis is, die Leni,
 Die hätt halt gern mit andre tanzt;
 Da ham am Franzl d' Aug'n glanz,
 In Tischni hat er g'haut — denn die
 War'n grad nur von der Infantrie:
 „Nix werd jezt tanzt, Du Fejen!“ schreit er
 „Mit dere g'schertene Hungerteiber!“
 Die Andern is dös dös scho z'dumm,
 Sie drucken her — der Tischni fällt um,
 Die Maßkriag san nur g'rad so g'fog'n —
 Der Franzel hat sein Palafsch jog'n —
 Und rum g'haut hat er wia a Wilder —

Die Maßkrug, Schtil und Tisch und Bilder
 San umanadog'leg'n in Trimmer —
 's leht war der Franz alloa im Zimmer,
 War halb ber'schlag'n und ganz ber'traff'n —
 Die Andern hat er auf'g'schmiss'n,
 'an Wirt, die Leni und die Gäß. —
 's leht hodet er wieder im Acreit,
 A koch'schwartz' Pfister auf der Pfaf'n,
 Der'st Kohldampf schib'len und Trübsal bla'n'...
 Sechs Woch'n Sch'trenge'n! Dem geh's
 schledt

Und dösmal war er g'wis im Recht! —

I sag's: Die Schlegelbacherin,
 Die ham no an Hamur, ar frisch'n,
 Und wo was los is, san's dabei,
 Der Alt', die Junga und sei Wei!
 Und gar am Faschingsdeanstag nachher
 San's erscht idel! Der Schlegelbacher,
 Der geht als Bauer in der Kurz'n;
 Die Madeln sohr'n mit ihre Wurz'n
 Als noble Damen im Fialer —
 Kreuzbirnbaum! San D'r dö's zwoa Rader!
 Grad judch'n tuans vor Uabernack —
 's geht eahna halt scho so viel gnu!

Am Mittwoch drauf, wenn's no was ham,
 Na treffens im Versuchhaus zamm —
 Am Startoplag — mit die Bett'n
 Die Masi — Er mit Uhr und Kett'n,
 Der Karet mit sein Track — die Madeln
 Mit Brodsyna, Pelz und Ring und Madeln —
 Was 's halt so g'schenkt kriegt im Verlust
 Vom Winter — dorten heb'n sie's auf
 Bis zu der nächst'n Faschingszeit —
 Ein Profit der Gemüthlichkeit!

F. v. O.

Vokabularium

Da einige bodenständige Feinheiten des Münchener Dialekts unsrerer nördlicher, südlischer, westlicher und östlicher gelegenen Freunden unverständlich sein könnten, seien hier die schwierigsten Münchener Ausdrücke aus dem Epos „Die Familie Schlegelbacher“ erklärt:

Seite 170, Spalte 1: Weizwürstl = die Weizwürst, ein aus Wasser, Weizbrod und Grünzeug hergestellte kalberne Würst von unergleichlicher Zartheit, ist eine Perle der Münchener Kochkunst. Sie kann nur in den Morgenstunden von 2 bis 11 Uhr genossen werden — wenn sie 11 Uhr islagen hört, haudt sie isoutagen ihren Geist aus. Sie islecht kann nur mehr aus Wasser, Weizbrod und Grünzeug. — Raibprazer = Kalberstößner. Angehöriger einer wichtigen Berufsklasse in München, die durch Zwischenhandel auf dem Viehmarkt dem Nichtindigehewahner der Fleischpreise erfolgreich entgegenarbeitet. Spalte 2: a rechte Frau = eine Frau, die vielleicht keine Jähne mehr, aber sicher Haare drauf hat. — Graft = gerauft! Kaufen ist ein Sport, der in südlichen Gegenden vielfach Fußball und Tennis ersetzt; in gewissen zentrumsfreien Gebieten des bayerischen Flachlandes wird dieser Sport gerne vermittelt eines griffellen Meisters betrieben. Spalte 3: G'schpuffl = ein Wesen des anderen Geschlechts, mit dem er oder sie in zärtlichen Verhältnis steht. Auch im sittenstrengen München kommen solche Verhältnisse vor, ohne daß sie immer „Zwecks Ehe“ eingegangen wären. — Dant'schl = angenehm, griffig; — g'schma, u. s. = hingebend zärtlich; — mollert = rundlich, unterpickt; wuzerkerft = höherer Grad von mollert.

Seite 171, Spalte 2: G'wappelt = abgestempelt, privilegiert, vornehmlich und langweilig. Die G'wappelten kann der Münchner nur da leiden, wo er selbst dazugehört. — Arma-hall = Armenball, jährlich wiederkehrende Veranstaltung, wo nicht etwa die Armen tanzen, sondern wo für die Armen getanzt wird. Besonders dauerhafte Komitee-Mitglieder erhalten rettungslos den Titel Kommerzienrat. — Bazi-drizier = wahrscheinlich eine Kreuzung der Worte Bazi und Patrizier. Bazi ist ein Herr von nicht ganz unantastbarer Lebensführung. — Dey's = das Wort Dey enthält einen letzten Zweifel an der Intelligenz des Betreffenden. — Schbinna, sinnen heißt geistig nicht ganz normal sein, wie Leute, die Bücher lesen, Bilder ansehen, oder gar kaufen, sich schön anziehen wollen u. — P'ackel = grobes Schimpfwort; hässliche Leute fagen Fiegel, Rüpel, Limmel, Raubhein.

Seite 172, Spalte 1: Balparäh = Bal paré, Veranstaltungen des Münchner Karnevals, bei denen der Hof nicht offiziell erscheint und die Ehegatten ihre Ehreinge meistens in der Westentasche tragen. Die Frauen im Ribidul. Spalte 2: Veit'sch'n = etwas lieblicher Zudruck für Damen von freierer Lebensanschauung. — Mir war's gnu! = Mir wäre es genügen! sagt der

Münchner, wenn er eine Zumutung kühl ablehnt. Spalte 3: 'D's haut! = Ausruf der höchsten Fregiedrigung, aus der Berufsprache der mit Fiegetragten beschäftigten Vorstadtkavaliere in den allgemeinen Münchner Dialekt übergegangen. — A rechter Frazter = ein Mensch von köstlichen Vermögensumständen. — Kraumat = Kraut, ein Geschöpf von Rasse; Kofenanen, etwa wie Rader, Schindluder oder so ähnlich. — Fuatteren = Speisen, Dejemieren, Dmieren, Soupiere.

Seite 173, Spalte 1: D' Jäh'n! san ein lang war'n = man hat lange Jähne bekommen, das Wasser ist dem Betreffenden im Munde zumangelelaufen — isozlagen. Nämlich, wenn io ein Münchner Süßes Madel „busselt“, io schmedt das nach der Versicherung Sachverständiger außerordentlich angenehm. — A Graß, wo unter Karatle is = in leidenschaftigen deutschen Sätzen kann es nämlich manchmal noch auch Angehöriger höherer Kreise ihre Ansprache auf Lebensgenuss nicht im Gleichgewicht mit ihren Einkünften zu halten wissen, besonders dann, wenn sie durch den Verkehr mit bürgerlichen Damen in ihrer Moral geschwächt sind. — Spalte 3: 's Dra'h'n beim Fransäh = das Drehen bei der Francaise. (Siehe untenstehende Zeichnung). Fransäh kann auf der linken wie auf der rechten Seite betont werden. Letzteres ist weniger fein. Das Drehen bei der Francaise ist eine, von jeder Bräuterei freie, spezielle Münchner Tanzfigur, bei der die Damen möglichst wenig den Boden berühren und die vielfach mit Andianergeräusch begleitet wird. — Lieber Stöck = so viel, wie ein entzündliches Geschöpf; namentlich ein Madel, das ohne sonderliche Hintergedanken ein weitgehendes Entgegenkommen zeigt.

Seite 174, Spalte 2: A wampets Fort-monnäh = eine didagefüllte Brie, z. B. eine, in der das Geld für die nächste Mehregredung oder den Mietzins enthalten ist. — Spalte 3: Ders'chpedt = erpät, im Vorblattzitat auch: derlirt. — Sch'ung = Handlungsgescheh von minderer Kultur.

Seite 175, Spalte 1: Kloahess'loher See = auch das Münchner Meer genannt; größeres Binnengewässer im Englischen Garten, Hauptstufen der bayerischen Flotte. — Demisch = eigentlich schwindlich, schwindelberregend, im allgemeinen auch Zudruck eines Superlativs; man kann demisch reich, demisch dum, demisch geschicht sein in München. — Bufam = zärtlich, neidische Beziehung für Bielen. — Draht auf = dreht auf, spielt den noble Cavalier = nicht immer auf eigene Kosten! — Gräubi = gemüthlich, nicht gerührt durch tiefe Umgestaltungen oder Rücksicht auf andere. — A G'rett = eine



's Dra'h'n beim Fransäh



Am Mittwoch drauf, wenn's no was ham, na treffens im Versaghaus zamm —

Blage, Schererei. — Gerschtel = Mometen, Pinke-Pinke.

Seite 176, Spalte 1: G'schert = geschoren, d. h. ländlich, weil der Landmann seit uralter Zeit sein Haupthaar scheren ließ; vernünftig aus zoologischen Gründen. — Moll'n = mulier mollis, eine mehr nach der animalischen, als nach der geistigen Seite hin entwickelte Schönheit. — G'schtel = Gestalt, unfremdliche Bezeichnung für derbe, wenig reizvolle Figur. — Pomadi = griabi. — Spalte 2: derblecken = auswaschen, die Junge blecken. — G'leisch'n = Bezeichnung für eine Dame, der man keinen starken moralischen Halt zutraut. — Ausg'damt = Jemand, der sich nicht mehr schämt. — Puff'n = kaput, hin, ruiniert, dekangiert — mit einem Wort: puffed! — Um neune s'cho die vierte

Maß = für Angehörige des berittenen Soldatenstandes ist begreiflicher Weise des schweren Dienstes wegen eine abstinentere Lebensweise unmöglich. — Spalte 3: Du Fegen = direkt unhöflicher Ausdruck, ein wirklicher Gentleman würde sagen: mein liebes Kind! Oder höchstens: Du Wesen! — Nie aber: Du Fegen!

Seite 177: Kohldampf'schiab'n = militär-technische Bezeichnung für hungern. — Die Kurze = die kurze Ledertasche, Teil der Gebirgstracht, zu deren Erhaltung im bairischen Hochland, wo man sie nie getragen hat, Tausende von Vereinen tätig sind. Vorstand ist entweder ein sächsischer Schnebergelasse, oder ein Friseurgehilfe aus Ostpreußen. — Wurzen = in München derjenige, mit einem weiblichen Wesen durch ein Schöpfjuri verbundene Lebemann, dessen Taschen

von jenem weiblichen Wesen nach Möglichkeit geleert werden, während er an die wahre Liebe glaubt. Durch die Wurzen wird auch die Frage: „Ja, wer zahlt's denn nachher?“ (Siehe Seite 172, Spalte 2) einfach gelöst. Manchmal zahlt die Wurzen aber auch nicht, eine Tatsache, die namentlich dem Uebervermundschaftsgericht viel zu schaffen macht! Bei Lebemannern auf -ski und -witsch ist das in München besonders häufig vorkommen. — Versaghaus = ein in anderen Orten jebezt falls völlig unbekanntes Institut, in dem man für viele Sachen wenig Geld auf hohe Zinsen und kurze Frist erhält — (sojagen das Herbergentum des Karnevals. Lebenslustige, aber wertvolle Begüterte, pflegen gegen Falschjngsende dort auch ihre Federbetten zu deponieren. — „Ein Profi der Gemüthlichkeit!“ = Schluß der bairischen Nationalhymne.



René SIMAY 10

CHAMPAGNE STRUB



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die Schlegelbäuerinnen im Herbst 1912

A. Schmidhammer

„Drei stamme Buam!“

Liebe Jugend!

Wir waren fast ein Jahr verheiratet. Der Stammhalter war bestürzt und hatte auch sein Erscheinen angefeindet, als die allerbeste Freundin meiner Frau Hochzeit feierte.

Auf alle Fälle mußten wir an dem feste teilnehmen; nicht einmal der Hinweis auf das uns bevorstehende, frohe Ereignis galt als Entschuldigung; es ward uns wenigstens erlassen, der

fürchtlichen Feier mit beizuwohnen, und während die Trauung im Gotteshaus stattfand, wurden wir nach dem Hotel gefahren, in dem die Festtafel gerichtet stand.

„Heirätige Weiber sammelten sich bei Aufseht des Wagens, und als wir durch das Portal schritten, hörte ich eine der anderen zurufen: „Das heißt! Hier war's aber auch die höchste Zeit, daß die Hochzeit machten.“

Zu einem Rittergutsbesitzer sind mehrere Offiziere aus der nahen Garnison zu Besuch gekommen. Den Gästen wird im Beisein der Hausfrau unter andern auch ein noch ganz junges Fohlen gezeigt, auf das der Herr sehr stolz ist. Hier äußert sich die Hausfrau mit den Worten: „Ach, das gefällt mir nicht, das hat so trumme Beine!“

Darauf sagt ihr Mann: „Na, Olly, Deine Beine hätte ich auch nicht sehen mögen, wie Du zwei Monate alt warst!“

Ein Leutnant sagt seinen Leuten in der Instruktionsstunde: „Das Ideal jedes braven Soldaten soll sein, alle andern an Tüchtigkeit zu übertreffen. Unteroffizier, erklären Sie den Leuten, was Ideal ist.“

„Also Leute, Ideal, ist — bedeutet — heißt so viel wie: Mein Lieblich, mein süßer.“

Kohn und Maier haben ein Pilsolenduell. Am Tage vor dessen Austragung sehen sich die beiden im Kaffee. Kohn rast dem Maier zu: „Sind Sie pünktlich da, um 4 Uhr ist erster Schuß“, worauf Maier gelassen erwidert: „Wenn ich um viere noch nicht da bin, fangen Sie ewig zu schliefen an.“

W. I. T. N. E. R.

Cabinet- u. Rotköppchen-Sekt.

Kloss u. Foerster
Freyburg u.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Der Wettlauf
zwischen
Schwein und Hase.

Marke

Asbach „Uralt“

echter alter Cognac.

Deutscher Cognac.

Inseraten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch
G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
vergespartene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—. Bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lire it. 5.71, in Belgien Frs. 5.28, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rbl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.00, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.—, in Rollen Mk. 5.50. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1888—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

Mädler-Koffer.

Feine Leder-Waren.
Moritz Mädler.
Verkaufsorte: Leipzig, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln

Jul. Preisliste sendet gratis Leipzig-Lindenau 17.

Die Jury über das projektierte Moltke-Denkmal

ift soeben zusammengetreten. Es sind 210 Entwürfe eingelaufen, doch wird erst in 8 Tagen mit der Prüfung begonnen werden, da der preiswürdigste Entwurf von Z. B. Meier XVII (Moltke in Kniebunge) noch nicht eingetroffen ist. Bekanntlich kommt das Denkmal an den Rhein; es wird bereits ein neuer Hügel dort aufgeschichtet, da die vorhandenen Hügel und Berge sämtlich schon mit Denkmälern besetzt sind. Die Jury befehlt aus sieben Privatiers, hat jedoch das Recht, sich noch durch zwei Kollegen zu ergänzen, damit drei Statpartien zustande kommen. Damit es nicht etwa heißt, die Künstler seien übergangen worden, hat man einen Künstler als Eifühlungen hinzugezogen.

Karichen

„Charis“
ist patentiert I. Frankreich

Der orthopädische

Brustformer „Charis“

besetzt geschützt. Deutsch: Böhrgatel

vergrößert kleine unentwickelte und festigt welke Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen Aerzten anerkanntem Professor Bierschen System (Hyperämie) konstruiert, hat sich 1000fach bewährt. Den Brästen wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, es werden dadurch straffer und wölbend sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, che elegante Sachen Ausland kommen lassen, meine Broschüre zu lesen. Ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Gutachten.



Photographische Aufnahme einer 48-jährigen Frau nach 10tägiger Anwendung des orthopädischen „Brustformers „Charis“.

„Charis“
ist patentiert in England

„Charis“ Amerik.
Pat. erhalte ich noch.

„Charis“
ist patentiert I. Oesterreich

CLICHE CONSEE
MÜNCHEN 5
PLAKATE, KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK
GROSSE TIEF
KOSTENSCHILIGE U. MUSTER GRATIS

**Dr. Kohls
Yohimbin-
Tabletten**
Flacon 4 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Ernährungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen- u. Ludwigsapoth. Nürnberg: Mohrenapothek; Berlin: Bellevueapoth., Potsdameral- u. Victoria-Apothek; Friedrichstr. 10; Breslau: Naschmarkt apoth.; Göln: Apotheke zum gold. Kopf und Hirscheapoth.; Düsseldorf: Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulls; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apothek; Leipzig: Engelaapothek; Mainz: Löwenapothek; Mannheim: Löwenapoth.; Stuttgart: Apoth. z. Greif; Strassburg: Hirsch-Apothek; Stuttgart: Hirsch- und Schwannapoth.; Zürich: Victoriaapoth., Badapoth., Turul-Apoth.; Apoth. Doskar, Wien XVI, Hauburgplatz 14; Prag: Adam's-Apoth. Dr. Fritz Koch, München XIX/166. 1 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

Probebände der Münchner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenchrift noch nicht näher kennen, besser, als eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probekband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.

München,
Lehrstraße 1.

Verlag der „Jugend“.

Adler
Schnell-Nähmaschine
Vorzügliches Fabrikat.

H. Koch & Co. Act. Ges. Bielefeld.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Ein Engländer, der die Schweiz besuchte, fuhr von Bern nach Interlaken. Da sieht er am Bahndamm ein Hirtenmädchen sitzen, sauber und bildschön, wie sie eben ein kleines Geschäftchen verrichtet. Er zieht die Notbremse, zählt die hierfür angelegte Strafe und nimmt das Mädchen mit nach England, um sie dort zu seiner Frau zu machen.

Nach 10-jähriger glücklicher Ehe möchte das Paar gerne das Land und namentlich die Stätte wiedersehen, wo es sich auf so höchst sonderbare Weise kennen lernte. Gelagt, getan. Sie fahren den Rhein hinauf über Basel nach Bern. Hier wird übernachtet, um am andern Tags den gleichen Zug nach Interlaken zu nehmen, in dem f. S. auch der Gatte fuhr.

Wie sie nun immer näher der Stätte zufahren und Arm in Arm am Fenster standen, kommt der Schaffner und zieht im ganzen Wagen die Konzeuz herab.

Den erstaunt fragenden warum und weshalb gab der Schaffner zur Antwort: Im Auftrag der Direktion müssen in diesem Zug stets beim Passieren dieser Stelle die Konzeuz herabgelassen werden, weil vor ca. 10 Jahren ein verrückter Engländer eine am Bahndamm sitzende Maid vom Fleck weg heiratete. Seit der Zeit sitzen stets acht bis zehn Maide in gleicher Stellung am Bahndamm und hoffen, daß bald wieder mal ein solch' verrückter Chalb käme und eine heiratet."

Kast.



Damenwahl

A. Schmidhammer

„I wer' Di' do rumbingen, Hess! I hab doch vorher in d' Händ g'spuckt!“

Salamander

Schuhgesellschaft m. b. H., Berlin.
Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstr. 122.

Fordern Sie Musterbuch!

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Force majeure

F. Heubner

„Eigentlich hätt' i ja Trauer, — aber net wahr, Cenzi — i hab
igter mal a Passpartout!“



Doch

F. Heubner

„Na, — wie wärsch mit an Dänschen — mei strelein?“
„I dank schein, — s'Kuatta hat g'sagt — ‚mit an Berliner net!‘“

Einfach unerträglich

ist die Konkurrenz, die der Wintersport dem Fasching und den Redouten macht. Statt möglichst wenig anzuziehen und auf den bal paré zu gehen, ziehen die Damen möglichst viel an und gehen ins Gebirge. Den kann nur ein Ende gemadit werden, wenn der Fasching dem Wintersport mehr und mehr angepaßt wird, so daß folgendes Bild entsteht: Die Paare betreten den ungeheizten Saal des Deutschen Theaters, an

dessen Türen ihnen Skier verabreicht werden. Damit die Herren nicht zu sehr frieren, hat jeder seine Flamme mitzubringen. Zu den Klängen kerniger Schuhplattler-Melodien beginnt alsobald der „Schnee-Schuhler“, der neueste Redoutentanz. Es ist hierbei strengstens verboten, die Damen hoch zu heben, da sonst durch die Skier der Kronleuchter beschädigt werden könnte. In den Logen säßlemler die glücklichen Besigenden in gewärmten Seid, während sich die beschweideneren Leutchen in das unterirdische „Ölölweinstüberl“ begeben.

Man bittet, unter den Tischen das Fußfehl mit den Skiern zu unterlassen! Die Treppen des Deutschen Theaters sind zu eleganten Rodelbahnen umgestaltet. Unfälle dürften kaum vorkommen, da die Kellner strengen Auftrag haben, jeden Gast nach der fünften Tasse Warmsekt anzuzustellen. Eheringe sind über den Belzhand'schuhel zu tragen. — In den Wintersportplätzen ist nach Bekanntwerden dieses zeitgemäßen Projektes unter den Gastwirten eine Panik ausgebrochen.

Karlchen

KALODONT

Zahn-Crème
und Mundwasser



Sensationell!
4teilig echt silberne Vaseline-Blig
D. R. G. M. 154701. Preis
M. 2,50, in massiv Gold
W. 8,50 incl. Beschreibung, geg.
vorh. Elisenendg. od. Nachn.
S. Henochsberg, Nürnberg.

Couleur - Artikel
In bester Ausführung.
Katalog gratis und franko.
Carl Roth,
Studenten - Utensilien - Fabrik,
Würzburg M.

Goerz Doppel- Anastigmat

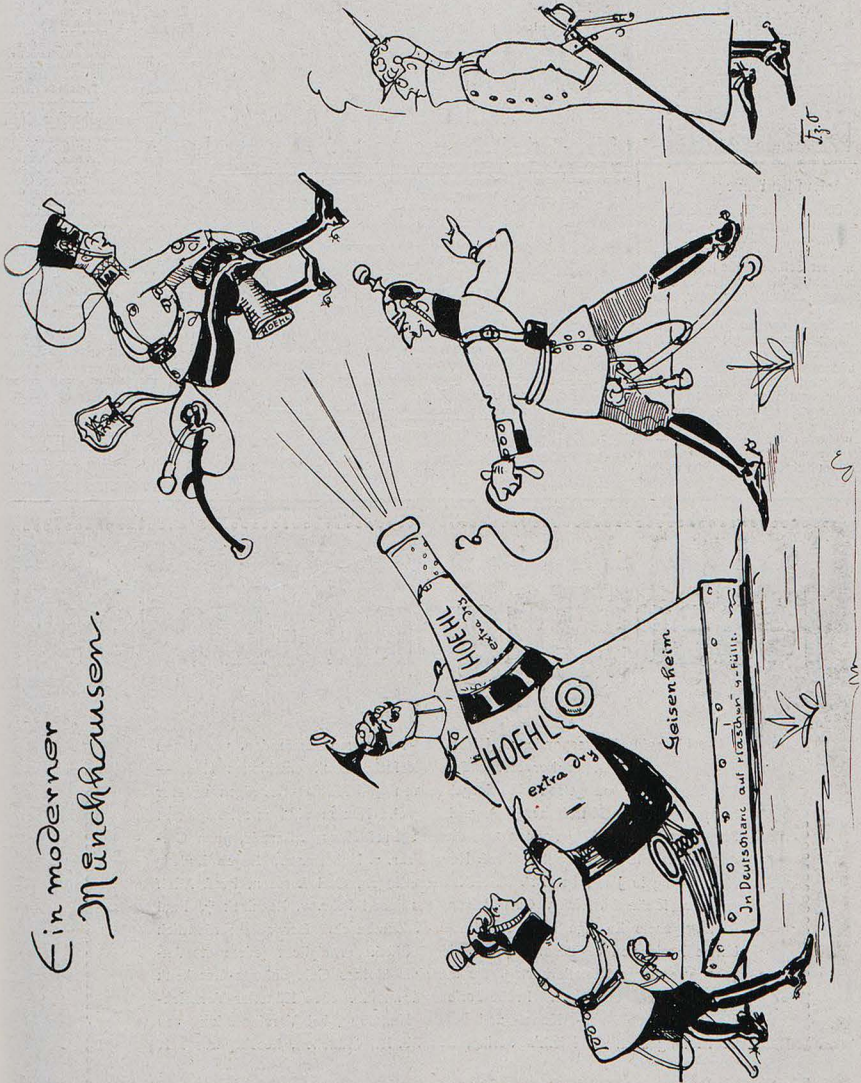


**Beste Ausrüstung
für jede Camera**

prospelle kostenlos Bezug durch alle Photo-Handlungen
Opt. Vnst. C. P. Goerz Akt.-Ges.
Berlin - Friedenau, 26.
Wien Paris London New York

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mäucher „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein moderner
Münchhausen.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wasserdichte Reise- und Jagdgarde-robe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Glin 36 Neumarkt 23.



Odeon - Musikapparate
sind die besten!

Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse unserer

Odeon - Schallplatten

in verschiedenen Preislagen. Ueberall in Spezial-Geschäften zu haben.

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.

Wer gut reden kann, hat Glück!



Die Kunst der Unterhaltung in allen Lebenslagen, besonders in Gesellschaft mit Damen, im Geschäft, auf der Bühne usw. lehr- gründlich u. spielend das allge- mein anerkannte Werk von Dr. H. Friedmann: Die Kunst der Unterhaltung in allen Lebenslagen u. Situationen. Wer das Werk studiert hat, ist ein vollendeter geistreicher Unterhalter. Preis des kompl. Werkes Mk. 2.—. E. Horschig, Verlag, Dresden-Tolkwitz 366.

Menschenkenner

Meine Frau bekam jüngst von einer Pariser Freundin einen kleinen Spitzhaken als Geburtstagsüberraschung. Bei uns in Oesterreich befehlt für echte Spitzen ein viel höherer Zoll, als für sogenannte Maschinenspitzen. Als nun das Dienstmädchen zu holen, bemühten sich drei Beamte um die Lösung der Frage, welche Spitzengattung hier vorliege; mandamental sollen das wirklich; Kenner nicht unterscheiden können.

Schließlich fragte der Eine das Mädchen: „Was zahlte denn Ihre Dame dafür?“ und erwiderte auf die wahrheitsgemäße Auskunft, die Spitzen seien nicht gekauft, sondern geschenkt: „Ein Geschenk — von einer Freundin, — dann wollen wir die Spitzen doch lieber als nicht echt annehmen!“

Odeon - Diktier - Apparate
sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



**Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!**

Man verlange Prospekte und Vorführung. Verkaufsstellen an fast allen grösseren Plätzen.

Vertreter gesucht!

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.

Neurastheniker

gehrt zur Wiedererlangung d. verlor. Kräfte nur noch Virichidin, d. Wirk- samste nach d. heut. Stande d. Wissen- schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung. Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.) 10 M. Diskreter Versand nur durch Hirsch-Apothek, Strassburg 76, Els. Aelteste Apotheke Deutschlands.

2 Hochaktuelle Werke

Russische Grausamkeit

Kunst u. Jetzt. Von Bernh. Stern 297 S. mit 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M. Die Grausamkeit. Von H. Rau. 272 Seiten m. 21 Illustrat. 2 Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. : Ausführl. Prospekte über Kultur- u. sittengeschichtl. Werke ge. fr. Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffenbergstr. 16/17.

Autoren

bietet vornehmer bekannter Buch- verlag für befehl. u. wiffenschaftl. Werte jeder Art vorreife

Verlagsverbindung

Schriften unter B 3 an Dr. Stefan- rein & Bongel, St. G., Leibniz-

Von der k. Regle- rung genehmigte **Münchner Schauspiel- u. Redekunst-Schule** von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17b

Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehr- kräfte. — Auführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Jeder „Jugend“-Leser

sollte für seine Korrespondenz „JUGEND“-Postkarten verwenden, von denen bis jetzt 30 Serien in hervorragendem Vierfarbendruck erschienen sind. — Die Karten bringen getreue Wiedergaben von „JUGEND“-Beiträgen unserer hervorragendsten Mitarbeiter; einige klangvolle Namen sind mit kompletten Serien vertreten. Wir nennen von diesen: Prof. Hans v. Bartels, Juan Cardona, Reinhold-Max Eichler, Prof. Hugo Frhr. v. Habermann, Eugen Ludwig Hoess, Angelo Jank, Prof. P. W. Keller-Reutlingen, Carl Larsson, Prof. Adolf Münzer, Richard Pfeiffer, Carl Reiser, Ferdinand Frhr. v. Reznicek †, Paul Rieth, Ignacio Zuloaga und Prof. Ludw. v. Zumbusch. Der ausserordentlich billige Preis von 60 Pfennig pro Serie (6 Stück) ermöglicht jedem die Anschaffung dieser Künstlerkarten, die auch als kleines Gelegenheits-Geschenk überall Freude erwecken. Probe-Serie und ausführliches Künstler-Verzeichnis liefert jede Buch-, Kunst- und Papier-Handlung, bei Voreinsendung von 60 Pfennig auch G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die zahnsteinlösende *Sobolith-Zahnpasta*
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M 1.- die Tube.

Die neue
Mauzer
Selbstlade-Taschepistole



Kaliber 6,35 mm * zehnschüssig vereinigt bei eleganter handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u. Präzision * Zu beziehen durch jede Waffenhandlung * Prospekte gratis u. franko durch die
Waffenfabrik Mauzer Aktiengesellschaft
Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

Wahres Geschickchen

In M. ist eine größere Garnifantübung. Die rote Partei wird hierbei, da die Brücken abgebrochen sind, über den K. Fluch auf großen Brücken übergeföhrt. Alles geht glatt. Da, als Hauptmann D. mit der letzten Hälfte seiner Kompagnie gerade auf dem Wasser schwimmt, steigt der böse blaue Feind die vorliegende Höhe herab.

Der Herr Oberst gerät außer sich vor Erregung und ruft mehrere Male: „Zum Donnerwetter, Herr Hauptmann, befehlen Sie sich!“

Gelassen sieht der Chef am Steuer, dann dreht er sich zu seinem Hoboisten und sagt: „Trompeter, gib's das Signal: „Steig mit den Buckel lang? „Dann blas er's mal!“



POPOFF
der beste THEE der Welt.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, erzielt, empft., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spur- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung. Kein Malak, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 6.- gegen Nachnahme. Herrn. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 99

Aus einem Gendarmeriebericht:

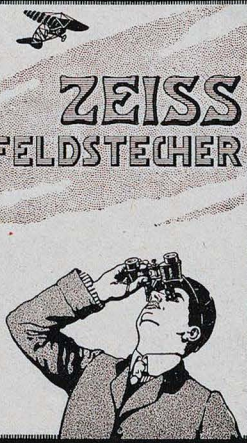
„Joseph Maier gibt an:

„Als wir das Dorf verließen, war zunächst alles ruhig. Weil jedoch meine Marie kitzlig ist, fing sie auf einmal an zu schreien...!“

Es ist wirklicher Kaffee




Coffeinfreier „Kaffee Hag“
unschädlich für
Herzleidende und Nervöse



ZEISS
FELDSTECHER

Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte

Berlin :: Hamburg  St. Petersburg; Wien
Paris; Frankfurt a. M. London :: Mailand

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aus dem Arbeitsprogramm des Parlamentes in Wolfenbüttelheim

1. Antrag der Reichsritter: das bestehende Wahlrecht ist dahin abzuändern, daß nur noch unsere Wahlzettel Gültigkeit haben.

2. Interpellation des Abgeordneten Damiani: Wie stellt sich der Reichskanzler dazu, daß meine Frau mir immer das Diätengeld sofort abnimmt, wenn ich nach Hause komme?

3. Antrag des Abgeordneten Tiefstwarz, die morgige Sitzung ausfallen zu lassen, da der ausgesetzene Geflügelorden das Parlamentsgebäude für sein Stiftungsfest benötigt.

4. Protest eines südländischen Abgeordneten gegen den Ordnungsruf, den er wegen des Zwischenrufes: „Halt's Maul, Rindviech saubummes!“ erhielt. Seit wann ist das eine Beleidigung?

5. Antrag des Abgeordneten Blutrot: Der Landesfürst hat, der Würde des Parlamentes gemäß, die Session künftig mit einer roten Nelke im Knopfloch zu eröffnen.

6. Abgeordneter Nörgelmann zur Geschäftsordnung: „Auf meinem Platz sieht's!“

Karlchen

Fridericiana

Nichts konnte den Alten Freig bekanntlich so sehr in Rage bringen, als wenn es mit dem Telefon-Anschluß haperte. Eines Tages wollte er den Minister von Finkenstein sprechen, wurde aber fedsomal hintereinander mit Trägern des Namens Silberstein verbunden! — Nach dem siebenten Silberstein setzte sich der König während auf seinen Schimmel Condé, ritt zur Telefon-Zentrale, hieb mit seinem Kränzlöcher unter die Fernsprechhammen und schimpfte: „Wenn ich im Amt Sansfouci! jemand sprechen will, meine ich nie den Silberstein, sondern den Finkenstein! Verstanden?“

*

Der König, der auf einer Treibjagd, die er mehr als sein Flötenspielen und Philosophieren liebte, 87 Damhirsche, 50 grobe Sauen und 999 Hasen geschossen hatte, wurde von dem Photographen einer Wodenschrift gebeten, sich zum Zweck einer Aufnahme hinter die Strecke zu stellen, damit die Leser des Blattes ein stolzes Bild ihres erhabenen Herrschers bewundern können.

„Schafkopf!“, fuhr ihn während der Alte Freig an, „da würde ich ja aussehen wie ein Triumphtor, und das ist doch nicht weiter ruhmestückwürdig, einige Hundert weisse Kreaturen abzuknallen!“

M. Br.

Carrière

Christofomus, der Riesenhabe wurde er genannt. Gewicht (exklusive Badehose) 597 Pfund, 12 Gramm. Auf allen Volksfesten sah man ihn für zehn Pfennig Entrée, so daß das Pfund Anblick auf kaum 1/10 Pfennig kam. Da packte ihn plötzlich die Eitelkeit und er beschloß, mager zu werden. Er verfracht einen Zitronenhain und wog bald nur noch 180 Pfund. Nun ließ er sich als „Mann mit der Gummihaut“ sehen, denn seine Haut sah ihm jetzt, wie einem Säugling der Paletot seines Großvaters. Das Pfund Anblick kam nun bei 20 Pfennig Eintritt auf 0,111 Pfennig. Aber auch dies genügte seinem Ehrgeiz nicht. Er fastete weiter, und konnte sich bald als Skelettmensch sehen lassen: 56 Pfund, — das Pfund Anblick über 1/5 Pfennig. Er war beinahe zufrieden, allein er hatte sich nun so sehr an das Abmagern gewöhnt, daß ihm auch sein Dasein als Skelettmensch nicht auf die Dauer genügen konnte: er wurde schlanker und schlanker — und hat jetzt ein glänzendes Engagement als Probiermamselfür die neuesten Damenmoden gefunden. Ohne Opernglas ist er direkt unsichtbar. Sein Gehalt beträgt vier Mark monatlich pro Gramm.

Bim

LAXIN-Konfekt

Grosser Preis Int. Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELÉE
KALODERMA-REISPUDDER

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN - WIEN



Zu haben in Apotheken, Parfümerie, Drogen- und Friseurgeschäften.

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit Recht beliebteste Mittel zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchttabletten M. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN

Voigtländer

Alpin-Kamera 9 x 12 und 10 x 15 cm.
Leicht - Handlich - Stabil. Illustr. Liste No. 15 kostenlos.

Voigtländer & Sohn, A. G.
Braunschweig
Geschäftsstelle: Wien IX/2, Währingerstrasse 53.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Amol

ist nicht nur ein vortreffliches Hausmittel gegen alle rheumatischen und nervösen Indispositionen, sondern auch ein hervorragendes, wohlriechendes Kosmetikum, welches erfrischend, stärkend, belebend und desinfizierend wirkt.

Zu haben in Apotheken und Drogerien
Preis M. —,50, M. —,75, M. 1.25, M. 2.—, M. 3.50 u. M. 10.—.

Amol-Versand, Hamburg 39 J.
Inhaber: Vollrath Wasmuth.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

REVUE

**Cigarette bevorzugt jeder
verwöhnte Raucher
4 Pfg. per Stück**
Fein u. mild! **SULIMA** DRESDEN

Der Name macht's

Huberbauer: „Von infern Zentrum
gallst mir nig als der Nam; aber der
gallst mir; drum wähl i doch wieder Zen-
trum, da gibts nig.“

Förfer: „Über hör, Huberbauer, li-
beral ist doch auch a schönes Wort, wenn's
Dir darauf ankommt.“

Huberbauer: „Gengas ma weiter
mit entern Lübera. . . a. . . ahl, Zentrum,
dös is a Nam, der hat a Kraft; da fann
ma an irgend a trumm denken, a trumm
Schwepners, a trumm Gjelchts, a trumm
Mlenst, a trumm Kas, so aroß wiara
Zentrum, daß oans Manal weißert. Aber
Lübera. . . a. . . ahl, dabei fannst an gar
nig denka. Wüat di Gott, i wähl wieder
Zentrum.“

Liebe Jugend!

Bei dem gemeinsamen Mittagessen einer
offiziellen Lehrerversammlung wird als
erster Gang Bouillon in Tassen gereicht.
Der Lehrer Buttgeret betrachtet eine Weile
enttäuscht seine Tasse und fragt dann seinen
Nachbarn: „Sag man Korl, is Dein Grog
auch so fattich?“

Büsten-Entwickler „Exuber“

wandelt Ihren Busen in wenigen Tagen um.

Bemerkenswerte Entdeckung einer Pariserin, Madame Hélène DUROY. Drei Pariser Aerzte sprechen sich anerkennend und lobend über die vorzüglichen Resultate aus.

Man muß es der französischen Rasse lassen: eine Eigen-
schaft, die sie in ausgeprägtem Maße besitzt, ist schöpferi-
sche Genie und Erfindungsgeist. Jeder Tag bringt uns einen neuen
Beweis ihrer außerordentlichen
Vielseitigkeit. Wie es scheint, be-
währt nun auch eine Frau, eine
angesehene Pariserin, Madame
Hélène DUROY, diese kostbare
Rasseneigentümlichkeit, indem
sie eine bemerkenswerte Ent-
deckung machte, die ohne viel-
leicht die Wichtigkeit und Be-
deutung grosser wissenschaft-
licher Erfindungen zu haben,
doch berufen ist, die ganze
Frauenwelt in Bewegung zu
setzen. Es ist dies nicht zuviel
gesagt, denn es ist Madame Hé-
lène DUROY gelungen, durch
die Ausarbeitung einer neuen
Methode „Büstenentwickler Ex-
uber“ genannt, endlich den
richtigen, solange vergeblich ge-
suchten Weg zu finden, um eine
magere Brust in eine volle, wohl-
geformte zu entwickeln; oder
einem erschlafenen, hängenden
Busen seine erste Straffheit und
Halt wiederzugeben.

es ist nichts einzunehmen: von Tag zu Tag sehen Sie
Ihre Brust sich entwickeln, sich
festigt, und bald sind Sie freudig
überrascht durch die ungehane
Umwandlung Ihres Aussehens,
und jedermann wird die natür-
liche und herrliche Entfaltung
Ihres Busens konstataren können.

Mein BÜSTEN-ENTWICKLER
EXUBER hat die Anerkennung
dreier angesehenen Pariser Aerzte
erostet, die Doktoren CECALDI,
TRIFONOFF, DUCHE haben mir
in einem persönlichen Schreiben
ihre Bewunderung für meine
Methode ausgedrückt; sie emp-
fehlen sie ihren Patientinnen und
wünschen, daß sich alle Frauen
derselben bedienen möchten.

Ich wünsche nun von Her-
zen, daß alle meinen „Büsten-ent-
wickler Exuber“ kennen lernten,
und damit eine möglichst große
Anzahl meiner Leserinnen in
der Lage sind, seine guten Wir-
kungen auszunutzen, habe ich
ein besonderes Liebereinkommen
getroffen und mich entschlossen,
jeder derselben kostenlos einen
ausführlichen Bericht über meine
Entdeckung und die Mittel, die
gewünschte Fülle und Festigkeit
des Busens zu erlangen, samt
meiner Photographie zukommen
zu lassen. Sie haben zu diesem
Zweck nur untenstehenden Cou-
pon abzutrennen und ihn ent-
weder in geschlossenem Brief
mit 20 Pfennig frankiert oder
auf eine 10 Pfennig-Postkarte ge-
klebt zu adressieren an

**Mme. Hélène DUROY,
Division 60, R. 12 Chau-
sée d'Antin, PARIS.**

Schreiben Sie heute noch,
um zufriedengestellt zu werden,
denn leider kann ich meine Le-
serinnen nur während der zu dieser Insertion folgen-
den 8 Tage von dieser Vergünstigung profitieren lassen.“



Doch lassen wir das Wort
Madame Hélène DUROY selbst:

„Gewiss, ich kann es heute
laut proklamieren: Keine au-
guziosen Frauen, keine mageren
Büsten, keine knöchigen Schul-
tern, keine schlaffen, hängenden
Brüste mehr! Der Zutill spen-
det mir das Gelingen, wo so
viele andere vergebens gesucht.
Im Verlaufe weniger Tage er-
möglichst es meine wirklich an
das Wunderbare grenzende Ent-
deckung, eine volle, runde, feste
und harmonisch entwickelte
Brust zu erhalten, wohlgeformten
Hals und bewunderungswürdige
Schultern. Mein Verfahren, das
von Tausenden erkenntlicher Damen als wunderbar be-
zeichnet wird, gleicht keinem der bisher anempfohlenen,

Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

**Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz**

Seit Grossmutter's
Jugendzeiten
bewährt und beliebtes
**Kaffe-
Verbesserungsmittel.**

**Einzig echtes
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.**

Coupon No. 60. H.

berechtigt, kostenlos die Mitteilung der Mittel zur Entwicklung und Festigung des Busens zu erhalten.

Name:

Adresse: Stadt:

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Eines ohne das andere, halbes Glück,

intim. briefl. Charakterbeurteilungen nach Handschriften in einem besond. Sinne. Fördern geistige Frische. Seit 20 Jahr. Seelenspezialist. „Deuterei“ abgelehnt. Briefl. Urteile nur nach Gratisprospekt. Keine Nachnahme. Noblesse oblige. Schriftstell. u. Psychol. P. Paul Liebe, Augsburg 1, B.-Fach.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

D. Joh. Sauer.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineflechten, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

Nugget

wasserfester Schuhputz

„Nugget“ erzeugt wasserfesten Hochglanz, färbt nicht ab u. schützt das Leder vor frühzeitigem Bruch. Infolge größter Ausgiebigkeit ist „Nugget“ gleichzeitig das billigste und auch das beste Putz- und Färbemittel für alle Leder jeder Farbe und Beschaffenheit.

Erhältlich in guten Schuhgeschäften, auf Wunsch Auskunft u. Prospekt durch The Nugget Polish Co. m. b. H., Frankfurt a. M.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis statet August Marboe, Bremen.

Simplicissimus Künstlerkeiipe. Kathi Kobus.

Briefmarken-Zeitung gratis
1000 c von Gelegenheitsangeboten.
Ankauf, Verkauf, Taxation, Spezialität: Auswahlsendungen.
Philipp Kosack, Berlin Bartsart. 121 (am Königlichen Schloss).

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehr. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rück-Porto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von A. Weisgerber (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbeitige, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Ein Sensationsprozess

in London spielt bevor. Drei Wochen etwa sind es her, daß in einem Fort der See-offizier Smith von einem Floh gebissen wurde. Dies wäre an sich nicht sonderlich auffallen gewesen, aber es stellte sich heraus, daß Smith erst vor einigen Tagen einen Brief von einer deutschen Firma erhalten hatte. Man fragte nach und es stellte sich alsbald heraus, daß der Floh aus einem deutschen Holzstich stammte. Nun konnte es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß dieses Springtier von dem damede Germans zur Spionage dreifert war und auf die gefährdete, allem Völkerrrecht hoheitsprechende Art und Weise in das englische Fort eingeschmuggelt worden war. Vor-erst verweigert der Floh noch jede Auskunft, aber es dürfte gelingen, ihn democh zu überführen.

Karlchen

Ideal

sichtbar schreibend

Präzisionsprodukte

SEIDEL & NAUMANN A.G. DRESDEN

Erika

Strapazier-Schreibmaschine für das Büro.
Ideal für kleinere Büros, Detailgeschäfte, für den Privatgebrauch u. die Reise.

Echte Briefmarken Europa Verlag
40 aldenische 1.78, 100 Obersee 1.80
40 deutsche Kol. 3.-, 200 engl. Kol. 4.50.
Bezug von
Herrn Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12

Korpulenz
Fehlbarkeit.
Trinken Sie statt Kaffee etc. nur d. echten, ärztl. empfohl. Dr. Richters Föhlerkaffee. Garmut. unschädlich. Feinste Refiner. 1 Pak. M. 2, 5 Pak. M. 5. Prosp. gratis. Dr. med. U. schreibt: Ich konstatierte Gewichtsabnahmen v. 5-8 kg. in einmal 9 W. ko. nach ca. 21 Tagen. Institut Hormes, München 55, Badersir. 8.

NEUE KRAFT! NEUES LEBEN
erzeugt
Ymen.
Ärtliche Broschüre gratis und franko. — Hauptdepot: Loewenapotheke Regensberg 6, 15 Sonnenapotheke München 6, 15

Dr. Dralle's

Birken-Haarwasser

Flasche 1.85 und 3.70
Überall zu haben.

Verhindert Haarverlust
Verhütet Schuppenbildung
Stärkt den Haarwuchs
Belebt die Nerven.

Einmal probiert
Immer gebraucht.

Georg Dralle, Hamburg.

Brüssel 1910 GRAND PRIX Turin 1911

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Illustrierte Zeitung



LEHÁR

schrab für die
am 15. Februar erscheinende

Faschingsnummer der Illustrierten Zeitung

einen Originalwalzer:

Pierrot et Pierrette

Faschingswalzer der Leipziger Illustrierten

von

LEHÁR

Weitere Mitarbeiter sind: E. v. Wolzogen, L. v. Wolzogen, Carry Brachvogel, Ettlinger, A. de Nora, Hansen, Rauth, Zille, Schmidhammer, Usabal, Gestwicki, Caspari – last not least – der Komponist des Faschingswalzers

LEHÁR

Der Walzer erscheint zunächst für Klavier, ist auf Notenpapier gedruckt und zum Herausnehmen eingehftet

Preis 1 Mark 50 Pf.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

S-i
Sarotti

Fordern Sie nur S-i Packung
für Pralines, Kaffenzungen, Mokkabohnen

Wahres Geschichtchen

Herr von Syndt-Altbuchen auf Hohen-Harrou war Mitglied des Reichstags. Bei einer Debatte kam er einmal mit einem süddeutschen Volksvertreter in Streit; man wurde sehr persönlich.

Der Mann war nicht satisfaktionsfähig; also nichts zu machen.

Herr von Syndt begegnete ihm aber nachher Unter den Linden. Er gab dem Kerl einen Tritt und schrie: „Schweinehund! Kaffee!“ Der Gegner erwiderte in der Landessprache: —

Große Aufregung in den Wandelgängen des Reichstags. Man suchte zu vermitteln, man rief den Präsidenten.

Er kam und legte mit Würde zu Jedem: „Ich hoffe, daß Sie kein Mitglied des Hauses meinen.“ Die beiden Herren lächelten verbindlich.

Und der peinliche Zwischenfall war tabellos erledigt.

Liebe Jugend!

Ich übernehme den Unterricht in der Quinta und sehe zu meinem Erstaunen, daß unter den Vätern meiner Zöglinge eine unverhältnismäßig große Anzahl einer bestimmten Beamtenkategorie angehört. Durch Zufall erfahre ich dann, daß vor entsprechend vielen Jahren jene Beamten eine wesentliche Gehaltsaufbesserung erfahren hatten.

Ausrüstungen f. Tropen u. Sport
Patent-Schlafsack



Ausser Gebrauch nur mit wasserdichtem Überzug
Für grosse Figur v. A. 35-2 1/2 Ell. sehr grosse Figur v. 38- (warm gefüttert).

Loden-Bekleidung, Ponchos, Oel- und Gummimäntel.

Herr Oberstleutnant van Gonnop, Amersfoort (Holland): Schlafsack vorzüglich bewährt.

Ferd. Jacob, Göln 36 (Rheinland.)

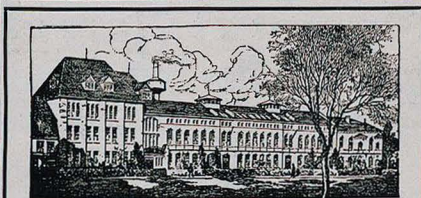
Photograph. Apparate

Binokel-Ferngläser-Barometere.
Nur wettertaugliche Fabrikate.
Bequemste Zustellungsbedingungen ohne jede Preisermäßigung.
Illustr. Pralinite Nr. 18 Rosenfeld.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

Die deutsche Weltmarke

DEUTSCHES EUGNI
FLORENZ
DEMHARD CABINET
Demhard & Co.
Kaffeebohnen
3. Str.



INGENIEUR-Akademie und Technikum

Neue Vorträge 1/4 Jahrl. Gruppen- und Einzelunterricht. Hochbau, Tiefbau, Eisenbau, Eisenbetonbau, Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizung, Gasfach, 1865 Stud. p. a., 6 Laboratorien. Kurse, Studiendauer. — Programm gratis.

Mecklenburg
Strelitz

Hgr. Sachsen.
Technikum Mittweida.
Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektro- u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Veranstaltung.
Höchste Stützkräfte Jahresfrequenz: 50/100 Seucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Studenten-Utensilien-Fabrik
Älteste und grösste Fabrik dieser Branche.
Emil Lüdke,
vorm. O. Hübner & Sohn, S. m. b. H.,
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Schöne Augen,
fesselnden Blick erhalten Sie nur durch Divina Rosée (Augen-Bädewasser). Kräftigt die Augen, verleiht ihnen Glanz und Anmut. Wunderbar wirksam. Un-
entbehrlich zur Schönheitspflege. Preis p. Flasche 3,50 Mk. Laboratorium Marval, Düsseldorf 56 c. h. Versand durch: Adalbertapoth. Berlin Adalbertstr. 16. Flora-Apoth. Düsseldorf. Salomons Apoth. Leipzig.

Herz-Stiefel

befriedigen die
verwöhresten Ansprüche zu
Neu Special-Stiefel zu
Herren u. Damen 1/6 50

Erkennlich
an dem

HERZ
Zeichen auf
der Sohle.

mit dem Herz
auf der Sohle

Musik-Instrumente
für Orchester,
Schule und Haus.

Spezialität:
Geigen,
Violen,
Violoncelli,
Alteisen.

Preiskliste Nr. 1 frei!

Jul. Heiner Zimmermann,
Leipzig, Querstr. 26/28.

KARLSBADER
BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!

Ha, ha, ha, Ich habe mit
schönen Laffen:
„Das große kalauer Witzbuch“
2000 her brülligen, tollsten Späße, nur
für Siehaber eines prächtigen Humors,
Das große Buch 1. Zettlagen
„Die Humorklitz“
die originellsten Späße, Witz-
boten, Scherzfragen, Spitz-
requisiten und Konraden,
Gesammelt, gezeichnet,
gelehrt und gelehrt von
Herrn Wilhelm, Preis
Mk. 1,70 portofrei.
Beide Bücher zusam. Mk. 3,20 portofrei,
dazu gratis: 1/2 Dbd. Streifen, ein
Elokalort, größter Spok, 1/2 Dbd. hoch-
interessante Scherzarten.
Richard Rudolph, Dresden 311,
Gardinerstr. 9.

Liebe Jugend!

Ein bekannter Berliner Maler, der sich
sonst nicht mit Schülern rumquälern pflegt,
hatte sich ausnahmsweise herbeigelassen, den
Sohn einer befreundeten Familie in seinem
Atelier zu unterrichten.

Eines Tages erscheint der Schüler eine
ganze Stunde zu spät zum Unterricht. „Ver-
zehlung, Herr Professor, ich war auf meinem
Wege zufällig Zeuge eines schweren Un-
falls. Zwei Wagen fuhren zusammen, und
der eine Aufseher geriet unter die Räder;
und da . . .“

„Na, dann zeigen Sie mal die Skizze
her.“

„Eine Skizze? Aber Herr Professor,
ich habe doch geholfen, den Mann unter
dem Wagen vorzuholen und nach der Un-
fallkatastrophe zu bringen.“

„Wa . . .?“ Der Professor zog die
Augenbrauen hoch. „Ja“ sagte er dann
und klopfte seinem Schüler väterlich auf
die Schulter, „dann möchte ich Ihnen doch
lieber raten: werden Sie Heilgehilfe, junger
Mann, zum Maler haben Sie anscheinend
doch nicht das nötige Talent.“

Kindermund

Die junge Mutter stillt ihren Säugling
und legt ihm erst an die rechte, dann an
die linke Brust. Der kleine vierjährige
Hansli, ihr Ältester, steht tiefmüdig daneben.
Plötzlich sagt er: „Die Mama ist ein
Dromedar, sie hat zwei Höcker.“

Altgriechisch

die Sprache der Hellenen, zu erlernen,
bietet sich ein bequemer und billiger
Weg in den Unterrichtsbüchern nach
der Methode Toussaint-Langenscheidt
für das Selbststudium der altgriechi-
schen Sprache. Diese Briefe beginnen
sobald zu erscheinen. Sie setzen
weder Vorkenntnisse noch besondere
Fähigkeiten voraus und verbürgen
sicheren Erfolg. Außerdem ist die
Methode Toussaint-Langenscheidt für
folgende Sprachen erschienen: Eng-
lisch, Französisch, Italienisch, Nieder-
ländisch, Rumänisch, Russisch, Schwe-
disch, Spanisch, Ungarisch, Deutsch.
Schreiben Sie uns heute noch, für
welche Sprache Sie Interesse haben
und verlangen Sie kostenlose Zusen-
dung unseres ausführlichen Spezial-
prospektes Nr. 4 über die Methode

Toussaint-Langenscheidt

Sie verpflichten sich dadurch zu nichts. □□ Langenscheidtsche Verlags-
buchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30

Literarische Jugend
Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyrik, Roman-
en, Novellen, Humoresken, Feuilleton-
material. - Korrektur. - Vorlese. Selbstver-
NEHLS, Charlottenburg 4, Schillerstr. 66.

100 seltene Briefmarken
von China, Haiti, Kongo,
Korea, Korea-Siam, Sudan
etc. etc. - alle versch.
Garant. echt - Nur 2 Mk. Preis,
gratis. E. Hays, Neuburg (Saale) 56

Champagner
Henry Eckel & Cie
Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten
ÉPERNAY (champagne)
MONTIGNY (Metz)

Der Zoll-Ersparnis hal-
ber in Deutschland auf
Flaschen gefüllt. Zu be-
ziehen durch den Weinhandel.

Hassia-Stiefel

prämiiert Düsseldorf mit der
Goldenen Medaille,

das Eleganteste,
Solideste,
Preiswürdigste.

Verkauftstellen d. Plakate
kenntlich. Haftung bei An-
gabe der Nr. 32 gratis.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M.

Strahlende Augen



erodiert leicht die Bergen
Mitter, Winter, früher
Blind, dunkler Kinder mit
den Augen und Nümmung,
sowie die Spuren durch-
wunder Klänge ver-
schoben durch die
Dreizehntägigen Augen-
wässer, das den Augen
strahlenden Glanz ver-
leiht und für ausdru-
cker macht. Garanti-
unerschütterlich. (Ston-
Mk. 2.- u. 3.50 (Ston 20 Fig.) nicht ver-
botenem Buch, „Die Schönheitspflege.“ Ver-
dura Otto Reidel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4



Schlafen Sie nur



(Im Gebrauch.)
im Schlafsack
(warm gefüttert)

Zusammengelegt nicht
größer wie eine Reisetasche.

mit porös wasserdicht. Oberzug
mit abkühlbarem La Luffkissen u. Wind-
schirm, aus sehr weichem Stoff her-
gestellt, ausserordentlich für die Felder,
auf der Jagd, bei Gehirntouren, für
die Tragen, im Manöver etc.
Das Lager ist im Augen-
blick hergerichtet und ebenso rasch
wieder zusammengelegt.
Preis für grosse Person 38.- M.
— sehr grosse Person 38.- M.

Hr. Yrmas Tadsje (Hind): Wasserdicht,
schlafsack b., mehrwöchentlich. Expedi-
tion treuer Begleiter gewesen, manche
Nacht im Walde hierin geschlafen.



Jacobs Patent Aquadent Bekleidung ist die beste.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

- Wasserdichte Loden-Bekleidung
- Tropen-Ausrüstungen
- Gummi-Mäntel
- Pelerinen
- Ponchos
- Wasserdichte Sport-Bekleidung



Instruktion Szereuley

„... Und wann D' a Goldstück kriagst,
Coerl, probierst' a an d' Knie, ob's aa
edyt — klingt!“

TRADE MARK
„Endwell“
HOSENTRÄGER
Millionenfach
D. R. P.
„Chestro“
SOCKENHALTER
erprobt.

Jeder Hosenträger trägt den ges. gesch. Namen **„ENDWELL“**. Jeder Sockenhalter den ges. gesch. Namen **„CHESTRO“**.

Alleinige Fabrikanten: Gebr. Kluge CREFELD.

Syphilis Verfasser

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gift. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. Briefmarken bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vorteilhaften Vorschlags hinsichtlich Publikation Ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Modernes Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr., Berlin-Halensee.

Teitzahlungen

Desgleichen Prismen, Binocles und andere Opera- und Ferngläser erster Fabrik. — Verlangen Sie unsere EG.-Profilkarte kostenfrei.

Köhler & Co.,
Breslau 5, Postfach 70/15

Der Zuckerkranke und Nierenleidende

Dr. J. Schiller's **physiol. Nährsalze** ohne Bittersäure, ärztlich empfohlen, Preis Mk. 1.50. Zu hab. in Apotheken, wenn nicht erhältlich, bei Dr. J. Schiller, Harren 20 Wertherstrasse 91 Bekehr, Broschüre gratis

„Ideale Rüste“

schöne, volle Körperformen durch **Nährpulver „Grazinol“**. Vollständig unerschütterlich, in kurzer Zeit geradete überraschende Erfolge, ärztlicherseits empfohlen. Garantieschein liegt bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Kart. 4. 2.-, 3. Kart. zur Kur erf. 5. 4. Porto extra; disk. Vers. Apotheker **R. Möller**, Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Neueste Scherze.

Verhekte Scherze 30 Pfg. lebende Schildkröte 10 Pfg. gefesselte Jungfrau 20 Pfg. Geisterwatte 10 Pfg. Musik. Stuhlzeit 20 Pl., Liebesauto 10 Pl., knall. Cigaretten 30 Pl., kniefender Spiegel 15 Pl., verteilte X. P. Pl., Hintenher 1 Pfg., amtliche UK-Briefe 5 Sorten à 10 Pfg. Sortimente 3-30 Mk. Große Preisliste illust. mit tausenden neuester Scherze, Zauberk., Carneval-, Vereinsartikel gr. u. fr. A. M. A. Scherzartikel-Fabrik Berlin 85, Margrafenstr. 101.

Aufnahme-Prüfung

Prüfung für die Prima aller höheren Schulen, in die höhere Mädchenschule u. Studienanstalt, Lehrer- u. Lehrerbinnenseminar.

Abschluss-Prüfung

Prüfung für die Kulturium, Mittelschulen, Höheren Schulen, Konservatorium u. die

Selbst-Unterrichts-Werke

Methoden **„Ustin“**

5. Profess., 5 Direktoren, am Mitarbeiter-Erfolge. Dankeschön, Ansichtskarten, Kaufzwang (ohne Teilzahl). **Börsch & Hochfeld, Verlags-Potsdam**, Postfach 16

CAESAR & MINKA ZANNA (PREUSSEN)

Rassehunde-Züchterei u. -Handlung

Edelste Rassehunde jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit- und Damenhunde)

Permanente Ausstellung am Bahnhof Zehn 00

Die Broschüre **„Edelsten Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur und Behandlung seiner Krankheiten.“** Mark 6.50

Illustrierter Proskurant 00 franko und gratis.

Der Pracht-Katalog mit 100 Abbildungen 20 Bann das Büchlein **„Der Hundefreund.“** Mk. 1.50 in Briefmarken

sowie alle Arten Jagdhunde, vom grössten Umerdogg und Bernhard hunde zum kleinsten Salon- und Schoßhündchen

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankung, Geschlechtsverwundung, Zerrüttung, Folgen, vorerkrankter Leidenenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geistlichen Leiden. Von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Der Gesunde lernt sich von Krankheit und Siechtum zu schützen, der bereits Leidende aber lernt den sichersten Weg zu seiner Heilung kennen. Gegen Mk. 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. **RUMLER Nachf.**, Genf 60. (Schweiz).

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ blendet die Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiss.

Wirksam erprobtes, unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt **„Chloro“** vom Laboratorium „Leor“, Dresden 3. Tube 1 Mark. Bei Einsendung von 1.20 Mark direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäfte.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Landtagswahl in Bayern

A. Schmidhammer

„Dös is a Halodri, der Meiermichel! Bekreuzigt hat er si' vor der Zell'n und wähl'n tut er do g'wiß rot!“

Dem Verdienst seine Krone

Aus dem Lande des Faschjings wird uns gemeldet: Gestern ließ unser Jenfor, Herr Dr. Kiffschaffsch, die Mitglieder des Senforbeirates zu sich kommen und zeichnete sie durch folgende Ansprache aus:

„Ihr Professoren, Kommerzienräte und übriges Etzetera! Fühle Bedürfnis, dankbar auf Euch herabzublicken! Zwar nicht Aufführung sämtlicher Kunstwerke verhindern können, aber doch prozentualer Fortschritt gegen Vorjahr! Raub-

morde zugenommen, aber Sittlichkeit gewachsen! Hoffe auch weiter, Euch als Brügkelknaben bei Mißgriffen zur Seite — in respektvollem Abstand natürlich — zu haben! Lohn wird nicht ausbleiben: Ernennungen zum Ober-Professor, Ober-Kommerzienrat beantragt. Bitte, Freundschaft zu verknüpfen! Vielmehr Ruf einstimmen: Feigenstrauch — oder is das 'n Baum? — Hurra, ra, va!! Küßt Euch! Abschwören! Heimgehen und Stücke verbieten!“

Bim

Sehr geehrte Redaktion!

Ich sage nichts als: Gemeinheit! Denn wie so? Es hat geheissen, jeder Gewerbetreibende darf auf der „Bayerischen Gewerbechau 1912“ ausstellen. Na also! Aber mich — ausgerechnet mich — hat man zurückgewiesen. Ich bin Heiratsvermittler. Ich hab' mein Warenlager ausstellen wollen. Suerst hab ich's angemeldet in der Abteilung für Rettungsmaschinen. Hab ich einen Korb gekriegt. Denken Sie: Heiratsvermittler sein und einen Korb kriegen! Das schmerzt. Dann hab ich's versucht in der Abteilung für alte Möbel. Wieder nig! Dann hab' ich gefragt, ob sie vielleicht eine Abteilung für Drahtgewinnung haben? Gar keine Antwort hab ich bekommen. Was soll man dazu sagen? — Gemeinheit!

f. A. Schünzler, Heiratsvermittler.

Postscriptum: Entschuldigen Sie, Herr Redakteur: sind Sie schon verheiratet?

Karlchen

Die richtige Stimmung ^{fehlt}

bei festlichen Veranstaltungen, wenn Wirt und Gäste nicht vorher zwei Stück der

Echten KOLA-
Pastillen

Marke: Dallmann

zu sich genommen haben.

Schachtel 1 M. in Apoth. u. Drghld.
Dallmann & Co., Schierstein a. Rh. baden.

DR. ERNST SANDOW'S

KOHLensäURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwicklung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die
billigsten

Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emalliierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

- 1 Bad im Einzelkistchen M. 1.—
- 10 Bäder in loser Packung M. 9.65
- 1 Schutzeinlage für die Badewanne:
- aus Bleiblech M. 3.—
- aus Hospitaltuch M. 2.50
- Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert
ab
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emalliierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

DR. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



fidele Gesellschaft!

Ernst Heilmann (Berlin)

„So geht das aber nicht weiter, Kinder, — dies ist ja schon die zwanzigste ‚Kupferberg Gold!‘“



Karneval 1912!

Knut Hjanjen

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Wintersport

F. Heubner

„Ich finde das Bobfleighfahren mit Herren unsittlich.“
 „Gott, die Sache geht so schnell, daß man gar nicht Zeit hat,
 an etwas anderes zu denken.“



Tauschgeschäft

F. Heubner

„Bist schön — a Zehner für die Lustigen Daquauer!“ —
 „Schaun S' dafür a mal mei Trajn an, nacha san ma
 quit!“

Das unästhetische Federvieh

Steht da im Berliner Vorort K-Dorf
 Eine Schule für die Kinderdärf,
 (Gern verweigert der Sängler, ob es Kirzdorf,
 Pankow, Steglitz oder Zeltow war);
 Hart an diese Schule sitzt ein Hühner-
 Hof und allda haust ein Hahn, ein kühner!

So ein Gockel lebt nicht monoamisch,
 Sondern, von jedweden Anstand frei,
 Yudist dieses — Mistlich gang infamisch
 Selbst in Breiten der — Bettelweber
 Und vergnügt sich meist mit wunderbarem
 Eifer an der Frauenfähr im Harem!

Ja, er sucht — es ist ein Hüllenjammer! —
 Wenn er eines Hühnes Schnulst nicht,
 Weder eine Schutz- und Dunkelkammer,
 Noch ein Aufschwerk auf, das ihn verbigt,
 Sondern fröhnt den schönsten Fleischelüste
 Deffentlich zuoberst auf dem — Mistel!

Als der Herr Direktor von der Schule
 Sah, was kein Direktor sehen soll,
 Ward ihm vor den Augen schwarz und schwule
 Und er schrie sofort ein Protokoll,
 Ein geharnischtes, ein zornentflammtes,
 In den Firstrand des Gemeindecamtes:

Daß der Schüler Schar bei dem Getümmel
 Dieser Hühner die Moral verlor,
 Und daß man dem Hahn, dem losen Lämmel
 Erenzlich zeigen soll, was sich gehor!
 Daß das wider alle Volkzeit sei
 Und das Treiben eine Schweinerei sei!

Als die Hahnhühner zum „Henning“
 Vom Verbot des strengen Firstrands sprach,
 Scherte dies den Gockel keinen Pfenning;
 Nein er lief erst recht den Hennen nach
 Und erklärte seinem Volke fleißig:
 „Auf des Amtsvorstandes Ukas — kräu' ich!“

Drauf beschwerte sich bei des Bezirkes
 Aufschuß jene Frau, der Berger kind ...
 Der erklärte: Schuldirektor mitk es;
 Was ein Gockel tut, ist keine Sünd!
 Wenn der Hahn die Hennen liebt, so tut er
 Seine Pflicht und Schuldigkeit, mein Outer!“

Kann ein Mensch irthames Urteil loben?
 Gibt das nicht der Tugend ihren Rest,
 Wenn man in den hohen Kreisen oben
 Vollgarnige Gockel laufen läßt?
 Geng gewiß! — Das Unheil zu beenden
 Muß der Schulmann sich an Kooren wenden!

Beda

Aus einer Zentrums-Wahlrede

„Eine der traurigsten Früchte des Liberalis-
 mus ist die Dienstboten-Tot, unter der Stadt und
 Land senken. Sie wissen alle, meine Herren, daß
 man die Dienstboten heutzutage nur noch mit
 Glacéhandschuhen anfassen darf. Aber seien Sie
 überzeugt, meine Herren; Kommt der Liberalis-
 mus aufs neue im deutschen Vaterlande zur Herr-
 schaft, dann müssen wir die Dienstboten mit dem
 S'plinder behut, anfassen!“

Wahres Geschichtden

Ich antichambrierte im Vorzimmer des Amts-
 Vorstandes vom Kgl. Bezirksamt X. Zus dem
 Büro des Amtsgehaltigen könten laute Stimmen.
 Mit feierlicher trug der Bezirkssammann eine
 Eidesformel vor, die eine tiefe Stimme wieder-
 holte. Es ward bei Gott dem Allmächtigen ge-
 schworen: Treue dem Könige, getreuliche Erfüllung
 der übernommenen Amtspflichten, Wahrung des
 Amtsgeheimnisses etc. — Ungierig fragte ich den
 anwesenden Offizianten, ob da wohl ein höherer
 Beamter seinen Dienstleid ableiste. Die Antwort
 lautete: „Ja, der Distriktsstraßenkehrer.“



F. Heubner

Verlobungsringe

„Wir wollen und verloben! — Kleiner, zwei
 Biederer, Bauschblinden!“

Liebe Jugend!

Kürzlich war ich mit einem biederen Förster
 aus der Umgegend von Berlin im „Palais de
 danse“. Eins der tanzenden Dämchen hatte ihren
 engen Humpelrock höher aufgehoben als alle
 andern, was der Förster mit heilerem Wohl-
 gefallen bemerkte. „Dünnereitel“, sagte er zu mir,
 „hat das Mädchen ein paar Käufe!“

Henry F. Urban

Konservative Schüchternheit

Der Etatsredner der Konföderation, von Hen-
 nings, sagte im preussischen Abgeordnetenhaus
 den Konföderativen für die Brantweinliebessage
 aufgebürgt worden.

Wir haben dies immer gewußt, füllsten uns
 aber zur Diskretion verpflichtet. Da nun Herr
 v. Hennings den Schleier von Sais gelüftet hat,
 können wir die Wahrheit vertragen. Vor einigen
 Jahren hatte Herr von Bethmann Hollweg im
 strengsten Inkognito eine Zusammenkunft mit
 Herrn v. Heydenbrand im Don zu Speyer. Es
 handelte sich um die Zukunft des Reiches, dessen
 Beutel damals so leer war, wie eine Kirchenhuise.
 Selbstverständlich bot Herr von Heydenbrand dem
 Herrn von Bethmann Hollweg sofort den vollen
 Betrag der Brantweinsteuer an. Pöblich jag
 der letztere eine Browningpistole und legte sie
 dem erschrockenen Heydenbrand auf die Brust.
 Unter den fürchterlichsten Drohungen zwang Beth-
 mann Hollweg den ältlichen Heydenbrand, die
 Liebesgabe wieder in seine Hosentasche zu stecken.
 Heydenbrand stotterte: „Dann gestattet Euer
 Excellenz wenigstens, daß ich mich dem Vaterlande
 gegenüber reanidiere und meine Ehrhaftig-
 beitere.“

Da kratzte durch die Katakomben des Doms
 von Speyer ein Schuß. Glücklicherweise ist
 Bethmann Hollweg doppelt so groß als Heyde-
 brand, weshalb die Kugel einen Meter über den
 Heydenbrand'schen Kopf hinwegflog. Dieser mühte
 wenn er sein Leben dem Vaterland erhalten wollte,
 die Ehrhaftigkeitssteuer in die andere Hosentasche
 stecken und von dannen ziehen. So erging es
 den armen Konföderativen.

Khedive

Liebe Jugend!

Den Kindern war ein Spielzeug unter den
 Schranz gerollt. Sie holten den Spagierrock des
 Vaters, um den Geseßtag hervorzuholen, doch
 erwieb sich der Stock als viel zu kurz.

„Nachlos fanden sie vor dem Schranke, da rief
 die Kleine koster: „Jetzt holen wir eine Hut-
 nadel von der Mutter.“



Wohl bekomm's!

A. Schmidhammer

Gülow: „Siehste, Dicker: von mir wolltest Du die Pille nicht nehmen, — nun wird sie Dir ein anderer mit Gewalt hineinstopfen!“

Ordenssprach

Hei, Preußen in der Welt voran,
Auch wenn's nicht blutig jubelt!
Die Friedensgüter, die's gewann,
Die geh'n auf keine Kuhhaut!

Und mögen andre glänzen doch
Durch kriegerische Ehren
Und mögen wieder andre noch
Durch Heirat sich vermehren,

Dem grünen Lorbeer Preußens weicht
Der Süden und der Norden.
Demn Preußen — ha, es ist erreicht! —
Es gründet neue Orden.

Gern zählte ich den Ordensschatz
Für jeden auf und jede,
Doch haben sie nicht alle Platz
Hier in gebundner Rede.

Ich denk' der Orden spät und früh,
Ein umgehochter Wola;
Doch aus Plagiaten nenn' ich sie
Hier nur in schärfster Prosa:

Krone vom Roten Adlerorden, Eichenlaub zum Eisernen Kreuz, Wilhelmorden, Verdienstkreuz der preussischen Krone, Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, Rote Kreuzmedaille in drei Klassen, Rote Adlerorden-Medaille, Kronenorden-Medaille, Verdienstkreuz in Silber, Verdienstkreuz in Gold, Allgemeines Ehrenzeichen in Bronze, Erinnerungsmedaille an den Chinafeldzug, Erinnerungsmedaille an den Herero-Aufstand, Festschirmmedaille, Spange für die Erinnerungsmedaille 70/71, — alles Dekorationen, die seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms II. gestiftet worden sind.

Frido

Deutsche Barbarei

Die Deutschen haben wieder einmal bewiesen, daß sie von einer tierischen, sadistischen Grausamkeit sind, die man bei den andern, den zivilisierten Völkern, nicht kennt. Sie haben jetzt den englischen Rechtsanwalt Steward wegen angeblicher Spionage in den Kerker geworfen, diese Ammenjüde! Und dabei hat Steward, dieser Engel an Ansehnd und Güte, seinen Richtern ganz offen gesagt, daß er unschuldig sei; er könne ein Handelsdampf von einem Kriegsdampf nicht unterscheiden; er wisse zwar, daß die Dampfer Vorrichtungen für den Kriegsfall haben, wisse aber nicht, welche.

Der ahnungslose Engel! Er weiß wohl, daß die Dampf er auf ihrem Deck drei lange, vertikale Röhren tragen, aus denen oft Rauch hervorbringt, er weiß aber nicht, wozu diese Röhren da

sind. Er weiß auch, daß die Dampfer kürzere, horizontale Röhren haben, die auf Lafetten ruhen, und aus denen auch manchmal Rauch herausbringt, aber er hat keine Ahnung, wozu diese Röhren dienen. Herr Steward kann nur vermuten, daß sie den Zweck haben, die Stillschickung zu festigen, weil man in Deutschland Röhren dazu benutzt. Ob diese Dinger Röhren oder Doren heißen, weiß er nicht, da die deutsche Geographie ihm ganz unbekant ist. Herr Steward weiß auch, daß auf den Dampfern Stewards vorhanden sind, — zu welchem Zwecke, weiß er aber nicht. Er weiß überhaupt nicht, wozu ein Steward auf der Welt ist.

Max

Soffreissim

Den Konserwativen ist schweres Leid widerfahren. Nachdem sie ersehen mußten, daß die Minister für einen Freisinnigen gestimmt haben, hat sie jetzt ein viel härterer Schlag getroffen. Der Kaiser hat, wie er selbst zum Oberbürgermeister Kirchhner gesagt hat, für die Wahl von Kaempff agitiert.

Der Kaiser hat sich als fortschrittlicher Agitator bewährt. Er hat nicht nur im Kreise seiner Familie und seines Folgeindes Neden für Kaempff gehalten, nein, er ist auch in fortschrittlichen Volksversammlungen als Redner aufgetreten; er hat die Konserwativen, die sich der Stimme enthalten und dadurch die Wahl des Sozialdemokraten fördern wollten, Nörgler und vaterlandlose Gesellen genannt und sie aufgefordert, den Staub von ihren Schulen zu schütteln. „Rotteher dulde ich nicht,“ so rief er in seiner Rede aus. An der Organisation des Schleppependienstes hat er sich dadurch beteiligt, daß er zur Anschaffung der sämigen Wähler einen Leutnant und zehn Mann abkommandierte.

Aber der schwere Schlag steht den Konserwativen noch bevor. Der Abgeordnete Kaempff soll zum Hofdeputierten ernannt werden.

Frido



Klage

A. Fiebiger

„Schad' is, daß er nit früher geboren wurde, da hät'n wir um eine Stimme mehr!“
„Dös hätt'n Er' sich sagen draussen. Herr Warrer! Darauf denkst ma na net allweil!“



Karneval in Rom

„Wie lustig! Ein Hanswurst eröffnet bei Ihnen den Karneval!“ — „Oho! Erlauben Sie, das ist unser großer Gabriele D'Annunzio!“

Breslauer Studentensied

Es gibt kein schöneres Leben
Als 's Studententeben,
Wenn in Breslau Medizin studierst
Und dich 'mal zum Spasse
Beim Professor Hasse
Für 'n paar Semester inskribierst.

Junge! Junge! Was e
Feiner Mann, der Hasse!
Doch den Quatsch mußt hören, den er spricht!
Wenn du schwänzt, mein Lieber,
Kriegste gleich dein'n Stüber:
„Warom war man im Kollage nicht?“

Ja selbst auf der Gasse
Schnort dich an der Hasse:
„Hä! Hör also treubt man sich herom?“
Gleich wird ungedrrieben,
Wie oft du weggeblieben —
Und dann fällt du durch im Physikom.

Ein Bhi*) erster Klasse
Ist er halt, der Hasse!
Und vom Althoff war er drum ein Freund!
D erhör uns, Himmel:
Schau, daß bald der Hasse
Seinem lieben Freunde wird vereint!
Prost! Ex!!

*) Breslauer Abkürzung für „Philosoph“.

Berliner Gespräch

„Sag mal, Ede, warum ham se unseren Kaiser
zum Jahrestage nur mit de Enkels photo-
graphiert?“

„Na weeste, Frihe, de ganze Familie jeht nu
nich mehr uff eene Platte!“

Liebe Jugend!

Goethe und Schopenhauer saßen kürzlich auf
einer gemüßlichen Wolke und plauderten vom
Theater da unten.

„Schade,“ meinte der Dichter, „daß Herr Köhler
an uns zwei vergessen hat. Was wäre das erst
für ein famoses Stück geworden: „Die sieben
Frankfurter!““

Vor einigen Tagen kommt ein Mann aus
Pillkallen im fernsten Ostpreußen nach Berlin,
um einen Freund zu besuchen. Der Freund er-
wartet ihn auf dem Bahnhof Friedrichstraße, be-
grüßt ihn entsprechend und will ihn in seine
Wohnung führen. Als sie die Treppen vom Bahn-
steig hinabsteigen wollen, bleibt der Pillkallener
erschreckt stehen und sagt:

„Aber, Manche, erbarm' Dich, ich hab' ja
garnicht gewußt, daß Berlin im Keller (Keller)
liegt!“



Der englische Spion in München

Paul Rieth

„Man haben mich gesagt, here finden ich am sichersten die neuesten flottten Modelle!“